

Haushaltsrede der CDU-Fraktion am 29. Januar 2019

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Schneider,
sehr geehrte Beigeordnete Frau Franz, Herr Lenz und Herr Strub,
liebe Ratskolleginnen und Ratskollegen,
meine Damen und Herren,

- der *Rechnungshof Rheinland-Pfalz* stellte jüngst fest: die rheinland-pfälzischen Kommunen müssen ihre Aufgaben im Vergleich zu den Kommunen in anderen Flächenländern mit unterdurchschnittlichen Einnahmen erledigen.
- das *statistische Landesamt in Rheinland-Pfalz* bemerkt, dass die rheinland-pfälzischen Kommunen im Jahr 2017 im Durchschnitt mit 26 % höher verschuldet waren als der Durchschnitt der Kommunen aller Flächenländer.
- der *Finanzreport 2017 der Bertelsmann-Stiftung* spricht über Rheinland-Pfalz von der kommunalfinanzpolitischen Krisenregion Deutschlands: von den 10 der meistverschuldeten Kommunen Deutschlands kommen 7 aus Rheinland-Pfalz.

Durch die zurückhaltende Weitergabe von Steuern und Bundesmitteln an die Gemeinden hat es das Land Rheinland-Pfalz wenigstens geschafft 2019 erstmals seit 1969 wieder einen Haushalt ohne neue Schulden zu planen. Es steht zu befürchten, dass beabsichtigte Gesetzesvorhaben, z.B. die Novelle des KiTa-Gesetzes, oder die Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes die Kommunen zusätzlich belasten werden.

Vor diesem Hintergrund geht es Mutterstadt gut!

- wir hatten 2017 - das Ergebnis 2018 ist noch nicht festgestellt - ein positives Haushaltsergebnis,
- in 2017 war unser Eigenkapital höher als bei der Umstellung auf die Doppik im Jahre 2009
- die Verschuldung unserer Gemeinde mit 383 €/Einwohner im Jahr 2017 liegt weit unter der durchschnittlichen Verschuldung der rheinland-pfälzischen Kommunen mit 4.451 €/Einwohner, die das *statistische Landesamt Rheinland-Pfalz* bekannt gab. Wir zehren noch heute von der umsichtigen Haushaltsführung Mutterstadter Bürgermeister in den 70iger und 80iger Jahren des vergangenen Jahrhunderts.

Doch nun zum Haushaltsplan: Der vorliegende Haushaltsplan 2019 weist ein Volumen von 23,2 Mio. € auf. Das sind 8 % mehr als im Vorjahr. Der prognostizierte Verlust beträgt 1,5 Mio. €.

Allein aus der laufenden Verwaltungstätigkeit wird mit einem Defizit von 1,67 Mio. € gerechnet. Es wird für die Kommunen zunehmend schwieriger, die von Bund und Land übertragenen Aufgaben mit den zur Verfügung gestellten finanziellen Mitteln zu erfüllen; insbesondere in Rheinland-Pfalz - die eingangs zitierten Beispiel zeigen dies.

Bei diesem prognostizierten Verlust aus der laufenden Verwaltungstätigkeit ist jedoch zu berücksichtigen, dass die Ansätze für Einnahmen und Ausgaben wieder sehr vorsichtig gehalten wurden. Es ist zu erwarten, dass das endgültige Ergebnis nicht so schlecht ausfallen wird.

So werden z.B. trotz des weiter erwarteten Konjunkturanstiegs die Einnahmen aus Steuern und Abgaben im Jahr 2019 nur mit 12,95 Mio. € angesetzt, geringer als es die tatsächlichen Einnahmen bereits vor zwei Jahren, in 2017, waren (13,37 Mio. €).

Bei den Kosten stehen - wie in den Vorjahren - die Personalkosten an erster Stelle. Sie sind mit 7,81 Mio. € um gut 11 % (11,1%) gestiegen. Für die Erzieher und Erzieherinnen in den beiden kommunalen Kindertagesstätten ist jedoch ein Kostenersatz von gut 2 Mio. € (2,06 Mio. €) zu erwarten, der in diesen 7,81 Mio. € zunächst als Ausgabe enthalten ist.

6,35 Mio. € beträgt in diesem Jahr die Kreisumlage. Das sind 563 T€ - oder knapp 10 % - mehr als im Vorjahr. Der Umlagesatz der Kreisumlage ist konstant geblieben. Der höhere Betrag, den Mutterstadt in diesem Jahr zu zahlen hat, resultiert aus unserem erneut gestiegenen Steueraufkommen im vergangenen Jahr.

Die Sach- und Dienstleistungen werden in diesem Jahr mit 3,13 Mio. € erwartet, etwa 270 T€ (267 T€) mehr als im Vorjahr. Hier schlägt vor allem der mit 750 T€ dotierte Posten "*Unterhaltung der Grundstücke, Gebäude und Außenbereich*" zu Buche. Das umfasst sowohl Erneuerungen im EDV-Bereich als auch Ersatzinvestitionen in Gebäuden und Grün- bzw. Sportanlagen, sowie das beabsichtigte Erstellen eines Baum- und Straßenkatasters.

Die Situation bei der Aufnahme von Flüchtlingen hat sich in erfreulicher Weise spürbar entspannt. Mutterstadt hat in 2018 17 neue Asylsuchende aufgenommen. Gut 100 Personen bekommen Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz. Daher werden im Haushaltsplan unter "*sozialer Sicherung*" nur noch Kosten von 815 T€ vorgesehen, 200 T€ weniger als im vergangenen Jahr. Diese Kosten werden zudem vom Kreis erstattet, belasten also unseren Haushalt im Endeffekt nicht.

Die Abschreibungen sind mit 2,14 Mio. € erneut höher angesetzt als im Vorjahr, nämlich um etwa 140 T€. Das ist das zweite Jahr in Folge, dass wir einen spürbaren Anstieg der Abschreibungen verzeichnen, der nicht auf Sonderabschreibungen zurückzuführen ist. Eine Folge der erheblichen Investitionen in den vergangenen Jahren. - Investiert wird auch in diesem Jahr kräftig:

Das größte Vorhaben dabei ist die Verlegung des Bauhofs an den Flossbach im Gewerbegebiet. Für 2,4 Mio. € entsteht mit dem neuen Bauhof ein Arbeitsbereich, der logistisch und organisatorisch die Voraussetzung für effizientes Arbeiten erfüllt. Er kann künftig bei Bedarf erweitert werden.

Durch die Verlegung des Bauhofs wird der Platz geschaffen für den Bau einer dritten kommunalen Kindertagesstätte. Diese dritte KiTa ist - wie bereits mehrfach berichtet -

erforderlich, da eine notwendige Renovierung des *protestantischen Kindergartens 1* zu aufwändig gewesen wäre. Die neue KiTa und die *Pestalozzi-Schule* sollen künftig einen integrierten *Kindercampus* ergeben. Vorschläge für den *Kindercampus* werden im Rahmen eines Architektenwettbewerbs erarbeitet. Dieses Vorgehen hatte die CDU-Fraktion ausdrücklich begrüßt. Die Auswahl aus den Vorschlägen erfolgt im Frühjahr dieses Jahres.

Für die seit langem überfällige Renovierung und Erweiterung der *Pestalozzi-Schule* werden mit 470 T€ Heizung, Fenster und Fassade erneuert. Dafür wird in diesem Jahr mit 154 T€ an Fördermitteln gerechnet. Auch sollen die ersten Baumaßnahmen für den *Kindercampus* beginnen.

Sichtbarstes Zeichen aber für die weitere Modernisierung unserer Gemeinde ist der Vorplatz der *Neuen Pforte*. Er wird z.Z. mit einem Aufwand von 2,16 Mio. € vollkommen neu gestaltet. Im Zuge dieser Maßnahme wird auch die *Neue Pforte* selbst umgebaut. Unter anderem soll in diesem Jahr der Eingangsbereich und der Zugang zur Bibliothek zum Vorplatz hin verlegt werden.

In der Vorbereitung zu diesen Arbeiten wurden bzgl. der zu fällenden Platanen Bedenken geäußert, die nur mit erheblichem Aufwand ausgeräumt werden konnten und zu Verzögerungen im Baufortschritt geführt haben. Die CDU-Fraktion nimmt dies zum Anlass, daran zu erinnern, dass der Rat auch eine Kostenverantwortung gegenüber der Gemeinde hat.

Die *Blumenstraße* wird nun im zweiten Anlauf erneuert. Von den insgesamt vorgesehenen Kosten von über 700 T€ stehen für dieses Jahr 350 T€ im Haushalt.

Das erweiterte Gewerbegebiet wird mit 800 T€ in diesem Jahr fertiggestellt. Wir sind erfreut, dass dieses Gebiet so schnell erschlossen wurde und bereits vollständig vergeben worden ist. Die Erwartungen in einen schnellen Rückfluss der doch erheblichen Investition zur Entwicklung dieses Gebietes haben sich erfüllt. Der Haushaltsplan geht in diesem Jahr von Einnahmen aus den Grundstücksverkäufen in Höhe von 4,1 Mio. € aus.

Lange schon musste das *Haus der Vereine* auf einen barrierefreien Zugang warten. Mehrfach wurden die Arbeiten durch unerwartete Altlasten im Untergrund verzögert. In diesem Jahr nun soll der Aufzug fertiggestellt werden. Dafür sind 200 T€ eingeplant.

Einen erheblichen Posten bei den Investitionen bilden Ersatzinvestitionen in die Fuhrparks der Feuerwehr und des Bauhofs. Für die Aufrechterhaltung der Risikoklasseneinstufung B4 unserer Feuerwehr, muss deren Ausrüstung auf aktuellem Stand gehalten werden. 800 T€ sind für Maßnahmen bei der der Feuerwehr vorgesehen, unter anderem 330 T€ für den Ersatz des 34 Jahre alte Löschgruppenfahrzeugs, was mit voraussichtlich 120 T€ vom Land bezuschusst wird.

Die Arbeit des Bauhofs soll nach einer umfangreichen Arbeitsanalyse effizienter gestaltet und ausgeweitet werden. Dazu ist beabsichtigt, den Fuhrpark mit knapp 300 T€ zu

modernisieren und vielseitiger einsetzbar zu gestalten. Wir werden verfolgen, inwieweit damit - wie beabsichtigt - die Fremdvergabe von Arbeiten reduziert werden kann.

Die Nachfrage nach Wohnraum in Mutterstadt ist ungebrochen. Nach verschiedenen Verdichtungen in den bebauten Gebieten wird nun ein neues Baugebiet im Südwesten von Mutterstadt zwischen Schifferstadter Straße und von Ketteler-Straße vorbereitet. Hierfür sind in diesem Jahr 500 T€ vorgesehen. Lasst uns dazu gemeinsam alle Möglichkeiten ausschöpfen, um auch bezahlbaren Wohnraum zu erstellen! 3-Zimmerwohnungen mit 120 - 130 m², oder Quadratmeterpreise von über 4.000 €, wie sie private Investoren bevorzugen, liegen außerhalb des wirklichen Bedarfs.

In diesem Zusammenhang bedauern wir, dass es nicht möglich gewesen sein soll, unserem Antrag folgend, im Bebauungsgebiet *Ringstraße Nord-West 2* mehr für bezahlbaren Wohnraum zu sorgen. Auch aus städtebaulicher Sicht hat es wenig Sinn, in einer so zentrumsnahen Lage überwiegend nur 1- und 2-Familienhäuser zu bauen. Diese Bebauung im Gebiet *Ringstraße Nord-West 2* dient in unseren Augen nicht dem wirklichen Interesse der Gemeinde. Hier wurde unnötigerweise und zu bereitwillig das Recht auf Planungshoheit dem kommerziellen Interesse des privaten Erschließungsträgers nach einer raschen Vermarktung unterworfen. Auch die einzige Zufahrt (direkt bzw. indirekt) über die Ringstraße halten wir für einen Fehler. Zumindest die Option für eine spätere Anbindung an die Schulstraße ist aus unserer Sicht weiterhin dringend erforderlich.

Wenn die Kollegen der SPD-Fraktion jetzt, kurz nach dem Annahmebeschluss für den Bebauungsplan *Ringstraße Nord-West 2*, in einem Antrag altersgerechte Wohnungen in Zentrumsnähe fordern, dann fragen wir uns wirklich, warum sie nicht unser Werben für bezahlbaren Wohnraum in den letzten beiden Jahren unterstützt haben. Dieser Antrag ist doch in weiten Teilen deckungsgleich mit unserer seit zwei Jahren, leider vergeblich, mehrmals wiederholten Forderung, dass in diesem zentral gelegenen Gebiet *Ringstraße Nord-West 2* auch bezahlbare Geschosswohnungen vorgesehen werden sollen; gerade weil dieses Gebiet zentral gelegen ist, in fußläufiger Entfernung zu Ärzten, Apotheken und Geschäften.

Da wir auch an anderer Stelle sicherlich keine Grundstücke geschenkt bekommen, rufen wir die Kollegen auf, im Baugebiet *Ringstraße Nord-West 2* gemeinsam für ein Bauvorhaben zu streiten, das unsere beiden Vorstellungen vereint, bezahlbare, altersgerechte Wohnungen.

Ebenfalls aus städtebaulichem Aspekt heraus hat die CDU-Fraktion gemeinsam mit der FWG-Fraktion beantragt, möglichst bald das Gebiet zwischen Schulstraße und Speyerer Straße nördlich des *Haus der Vereine* in einem stadtplanerischen Wettbewerb zu überplanen. Es wird höchste Zeit, dass über diesen Bereich ein Bebauungsplan mit Veränderungssperre erarbeitet wird, bevor einzelne Bauvorhaben Fakten schaffen, die eine wünschenswerte Gesamtplanung nicht mehr möglich machen.

Meine Damen und Herren, insgesamt sind im vorliegenden Haushaltsplan 2019 Investitionen von rund 10 Mio. € vorgesehen. Zur Finanzierung rechnen wir mit 5,8 Mio. € an Einzahlungen bzw. Zuschüssen, darunter die 4,1 Mio. € aus den Grundstücksverkäufen des erweiterten Gewerbegebietes.

Der zusätzliche Bedarf von 4,2 Mio. € wird aus liquiden Mitteln (1,76 Mio. €), bzw. aus der Aufnahme eines Darlehens über 3 Mio. € gedeckt.

Neben diesem umfangreichen Investitionsprogramm bei der Gemeinde wird der *Eigenbetrieb Abwasserbeseitigungseinrichtung* in die Regenrückhaltung im Blockfeld investieren. Für 1,2 Mio. € soll in der Stuhlbruderhofstraße das bestehende Rückhaltvolumen um 600 m³ erhöht werden.

Die Bürger im Westen unserer Gemeinde wird es interessieren, dass nach langer Vorbereitungszeit nun im November des vergangenen Jahres mit dem Bau der Südspange begonnen wurde. Als erster Abschnitt wird eine 1,8 km lange Rohrleitung vom Wildpark in Rheingönheim bis zum Mandelhof, südöstlich von Mutterstadt, verlegt. Wie bekannt, soll mit der Ableitung über die Südspange bei einem Jahrhunderthochwasser der Grundwasserspiegel um 20 cm abgesenkt werden. Ob der Termin der Fertigstellung, das Jahr 2022, eingehalten werden kann, ist sehr fraglich. Die ursprünglich genannten Kosten von 11,3 Mio. € werden mit Sicherheit weit übertroffen.

Meine Damen und Herren, unser Mutterstadt hat sich auch in diesem Jahr wieder als eine aktive und lebenswerte Gemeinde gezeigt, für die es sich mit Freude einzusetzen lohnt. Wir möchten uns bei allen bedanken, die dazu beigetragen haben,

- den vielen ehrenamtlich Tätigen im sozialen, kulturellen, sportlichen oder karitativen Bereich
- den Männern und Frauen unserer Feuerwehr für ihre körperlich und psychisch nicht immer leichte Aufgabe - im vergangenen Jahr mit der rekordverdächtigen Zahl von 114 Einsätzen. Möge Sie auch in Zukunft St. Florian schützen.
- den Mitarbeitern unserer Gemeindeverwaltung für ihre Arbeit, besonders wieder Ihnen, Frau Helm, für die Erklärungen im Haushaltsplan und für Ihr geduldiges Erläutern unserer Fragen dazu.

Danken möchten wir auch wieder unseren Beigeordneten, Frau Andrea Franz, Herrn Klaus Lenz und Herrn Volker Strub, vor allem aber auch Ihnen Herr Bürgermeister Schneider, für das erfolgreiche Lenken der Geschicke unserer Gemeinde. Nicht zuletzt geht unser Dank an die Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat für die kollegiale und sachliche Zusammenarbeit.

Die CDU-Fraktion ist der Ansicht, dass der Haushaltsplan 2019 erneut sehr konservativ aufgestellt ist. Unter realistischer Betrachtung erwarten wir ein deutlich besseres Ergebnis. Daher stimmen wir dem Haushaltsplan für das Jahr 2019 zu.